

Seranton Wochenblatt,

erschienen jeden Donnerstag.
Herrn W. Wagner, Herausgeber,
287 Dalford Court, Erster Stock,
Direkt hinter dem Hotel Jersey,
10 von Spruce Straße, Seranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:
Jährlich, in den Ver. Staaten.....\$2.00
Ergänzung Monat, 1.00
Nach Deutschland, postfrei..... 2.50

Die Verfertigung des „Seranton Wochenblatt“ in Seranton County ist größer, als die irgend einer anderen in Seranton gedruckten Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in dieser Zeitschrift zu geben.

Entered at the Post Office at Seranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 14. November 1912.

Abnormale Geburt.

Das Mädchen, die mit vollkommenen Gliedmaßen geboren wurden.

Ein merkwürdiges Gegenstück zu den berühmten hässlichen Zwillingen erregt gegenwärtig in Wien großes Aufsehen. Es handelt sich um zwei Kinder, die mit den Köpfen fest zusammengewachsen sind. Die Köpfe der beiden Mädchen gehen ineinander über, und die Körper der Kinder bilden in ihrer normalen Lage eine große Kugel. Die Köpfe sind so miteinander verachsen, daß immer das eine Kind auf der einen Seite liegt und das andere auf der anderen Seite. Die Köpfe sind so miteinander verachsen, daß immer das eine Kind auf der einen Seite liegt und das andere auf der anderen Seite. Die Köpfe sind so miteinander verachsen, daß immer das eine Kind auf der einen Seite liegt und das andere auf der anderen Seite.

Altcrumsfund in Rom.

Entdeckung eines Mithras-Tempels in den Gassen Alt-Roms.

Auf Anregung Prof. Rodolfo Camerini, der die Oberleitung der Restaurierungsarbeiten für die Vaseggata archäologica hat, zu der auch die Corallathermen gehören, sind seit einem Jahre große Ausgrabungen in diesem ausgedehnten Ruinenkomplex vorgenommen worden. Die Ergebnisse dieser Forschungen sind über alle Erwartungen wichtig. Man fand nicht nur zwei schöne archaische Gemmen eines Apollo und eines indischen Bacchus umherstreut, sondern auch die Fragmente einer kostbaren Apollonstatue präziöseren Stils. Die Ausgrabungen, die Dr. Valle leitete, um das großartige Schloß des Thermen zu erforschen, haben die Direktor Prof. Germanini in der „Anfichtskritik“ berichtet, zu einer ganz unvermuteten Entdeckung geführt. Man stieß im nördlichsten Teil der Ruinen auf eine Treppe, die zu verfallenen unterirdischen Räumen führt. In ihnen erkannte man mit Sicherheit das größte Mithrasheiligtum Roms. Aus verschiedenen Vorräumen und einer Art von Leiner dreiflügeliger Vase bestehend, enthält das Heiligtum des asiatischen Gottes, zu dessen Kultus sich so viele in Rom seit den ersten Zeiten des Kaiserreichs bekamen, nicht nur Fragmente der gewöhnlichen Hierophanten Statue des Gottes, sondern auch Mithras mit der symbolischen Schlange und Fressenfragmente. Die weiteren Ausgrabungen haben zur Auffindung anderer großartiger Räume geführt, von denen einige Säle bis 40 Meter lang und 20 Meter breit sind, so daß wohl die Annahme richtig ist, daß sie zum Aufenthalt der Thermenbesucher bestimmt waren. Leider sind sie allen Schmutzsystematisch beraubt worden, und die Forscher stießen auf eine Gruppe von neun Skeletten von Kindern, die durch den Einsturz eines Gewölbes getötet wurden, während sie damit beschäftigt waren, dessen Fällung abzunehmen. Vom mütterlichen Leben, das sich während des Mittelalters in diesen unterirdischen Räumen abspielte, geben noch eine Mühle und ein zum Weinkeltern eingerichteter Raum ein klares Zeugnis.

Die Pariser Automobilpadschen.

Aus Paris wird geschrieben: Die Unternehmung gegen die große Automobilpadschenbande ist jetzt noch sehr monotoner Dauer beendigt worden. Der Untersuchungsrichter Gilbert hat seine Arbeit geschlossen und sechsundzwanzig Angeklagte vor die Geschworenen des Seinegerichtshofes verwiesen. Die Haupttätigen der großen und langen Räder, Garnier, Bonnot und Balle, sind getötet worden, und es wird nur gegen Verbrecher des mittleren Schlags verhandelt werden. Unter den jetzigen Angeklagten sind die interessantesten: Callemint, genannt Ramond la Science, Eugen Dieudonne, Monnier, genannt Gementoff, Andre Soube, Carou, genannt Kellane, und Metzger, zwei Frauen, Marie Schof, die Geliebte Garniers, und Marie Kestler, die Geliebte Metzgers, sind der Mithras angeklagt. Es handelt sich bei den angeklagten Missethätigen um sechsundzwanzig verschiedene Verbrecher, acht Waise- und Mordverbrecher und achtzehn gewalttätige Diebstahls- und Einbruchdiebe. Die Bande hat neunzehn Opfer auf dem sogenannten Geviert: sieben Tote und zwölf Schwerverletzte. Sieben der Angeklagten: Callemint, Dieudonne, Monnier, Soube, Carou, Metzger und Gaudin, können zum Tode verurteilt werden. Die anderen haben längere Zuchthausstrafen oder lebenslängliche Haft zu erwarten. Es muß hierbei hinzugefügt werden, daß das französische Gesetz nicht nur den direkten Mord, sondern auch die Beihilfe zum Mord und auch die Vorbereitung zum Mord mit der Todesstrafe bedroht. Der Prozeß wird im Dezember vor die Geschworenen kommen, doch kann dieser Termin noch weiter hinausgeschoben werden, wenn einer der Angeklagten gegen die jetzt formulierte Anklage Einspruch erheben sollte.

Bewährte Frucht.

Herr W. E. D. McTaggart, Superintendent des Buffalo Parks zu Bains, berichtet, daß in diesem Jahre nicht weniger als 250 junge Büffel in dem Buffalo Park auf die Welt gekommen wären, so daß sich die Gesamtzahl der Tiere in der Reservation auf 1200 stellt. Die Zunahme der jungen Tiere war in diesem Jahre um 25 Prozent größer als im vorletzten. Alle Tiere befinden sich in guter Verfassung und sind jetzt sehr zahlreich geworden. Wenn man durch den Park fährt, so geben sie nicht einmal mehr vom Wege ab, wenn sie dort zufällig stehen und man sie gewöhnen, um sie herum zu fahren. Von keinem Tiere werden aber irgendwelche Angriffe auf die Besucher unternommen. Während der Brunstzeit sind sie allerdings sehr leicht erregbar. Die Büffelherde in Bainswirth wurde bekanntlich aus Montana dorthin geschickt und für einen Spottpreis erstanden.

Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SERANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Güter vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Edw. Siebeler, Deutscher Importeur
530 Lackawanna Avenue.
Grocer.

Unser aus dem Geschäft gehender Verkauf von Hauseinrichtungen
Ist jetzt im vollen Schwung.
\$250,000 werth Möbel, Fußteppiche, Rugs, etc., zum Kostenpreis und weniger.
WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SERANTON, PA.

Rettet die Kleinen
An Kost leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie enträtigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von
DR. F. W. LANGE'S LACTATED TISSUE FOOD.
Sendet für erklärende Büchlein.
Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Company.

Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.
Die höchste Ertragskraft in der Braumeister-Kunst ist angenehm und überzeugend demonstriert durch
C. Robinson's Söhne Pilsener Bier
Es ist ein wirklich gefundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz sein eigen ist — ein feinerstes Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen“ Getränke.
Rufet 470 „alt“ • Rufet 542 „neus.“



W.B. Reduso CORSETS

Das W. B. Reduso Corset erleichtert
Gutentwickelten Figuren große, schlankere Linien. Es reduziert die Hüften und den Unterleib um einen bis zu fünf Zoll.
Einfach in der Nachart, formt das Reduso-unbehindert von Bändern oder sonstigen unnötigen Beiwerk — die Figur vollständig um.
Das Gewebe ist von starkem, dauerhaftem Material, und bestimmt, den Anforderungen für strapazierendes und langes Tragen zu entsprechen. Es gibt verschiedene Stile, um den Bedürfnissen von allen starken Figuren zu entsprechen.
\$4.70 (wie Abbildung) mittelhohes Brust, lang in Hüften und Unterleib, hergestellt aus dauerhaftem Coull oder Batist, mit Spitzen- und Bandbesatz. Drei Paar Strampfhalter. Größen 19 bis 26. Preis \$3.00. Andere Modelle von \$3.00, bis \$10.00.
W. B. Reduso und Erect Corsets in einer Auswahl von vollkommenen Modellen für alle Figuren, von \$1.00 bis \$5.00.
Zum Verkauf in allen besseren Geschäften.
WEINGARTEN BROS., Fabrikanten
Broadway und 34. Str., New York.



Mischer Drucker!

Ich gleich allemal an Et zu esse, im Winter noch besser wie im Sommer, aber d'r Drusel is, daß die Eier im Winter so arg theier sen. Mei Kofst-rah hat mir schon gefast, die hat denke, daß die Eier bis zu die Christboege ebaut fünf Cent des Dackes nete, die meent in annerer Worte, daß mir dann des Maul sauber gefalte werb. Des Ding hot mich gar net gefast, um ich hab ihr d'r Vorschlag gemacht, mir wotte selwert Hinkel hante. „Mir“ hot er gefrogt um mich gar abgequod, „wer is sell?“ „A, Du um ich“ hab ich gefast. „D'r Waj geert ufrohrs Dein, aber wann Du an bifsel Holz kofst, dann mach ich es Stillde, wo Du ebaut ein Dubez Hinkel brin inwertieren kanst. Se sen allewel billig, befohs die Waure den meh, as se selwert behalte welle, um Du werst selwe, es des salt Wetter kummt, fange se schon ab zu lege. Des Futter is net arg theier; ein Buschel Korn laßt sich lang. Dann gebt es ab allerhand Abfall vom Tisch um in d'r Kich, um allemal geroth ab des Dackes net lo gut.“
— Was is sell? Mei Dackes geroth allemal net. Du kannt Du mit ab noch schener! hot er gefast um ich ganz roth worre for Korn. — „Oh, ich hab sell net lo gemeint, ich hab sage welle, es gerb allemal ein Stid ab Wrod, was mer net meh est.“
— Welle, des nachst Wol sag was Du meenst, aber kum mir net selwert. Um wann ich inwertigt Hinkel hante will, dann mach es en ordentlicher Stod sel, net lo tomme Mischhinkel.“
Wie ich dann gefast habe, daß se willens is, in die Wisens neuzugehen, do hab ich ihr d'r Vorschlag gemacht, ich wotte niwer uf die Allentum Weltanstelung, so was se fahr befo, dort bat se allerhand so Gethiers geest. Um wann ich kennet ein Wajzen frege, dann bat ich ein Dubez fahse um ab ein schener Pahne.“
— „For was brauche mer dann ein Pahne?“
— „Seller frest jucht, aber er legt fe Dier.“
— „Sell is wol woter, aber wann mir in nächste Friehtoh junger Stod rehte welle, misse mir ein Pahne hane, sell weicht bog.“
— „Welle, mit sellen hot es noch Zeit. Wann Du mit uf die fahr geest, dann hab ich mir dergege; aber des sag ich Dir, bring mer lee Kumpeloff beem, sunst kannt Du se grad wieder fornehme.“
— „D, ich bring se net grad mit. Uf d'r fahr werd ich verfaust, sell sen jucht Sämples, noch selle Sämples net ich um lag ein Mann, daß er se bringt in en bar Dag. Do kannt dann selwert selwe, was er hot um wann es Dir net suht, nemmt es net; selwert mach ich es aus. Nau sag jucht, wie hoch daß ich gebe derf, um was Du gleiche dast.“
— „Ja, meen, Plunth Rads sen ebaut so ische um so gut, as wie enge Sort, ebaut wann d'r recht Stod is um se fen ab net so theier, wie tom nemodig Kämpeloff — Du werst ichun selwe — ich denk Du kannt se frige for ebaut sunstunselig Sent des Stid.“
— „Alrecht,“ sag ich, „nau wech ich Bescheed.“
— „So bin ich dann uf die fahr, um weils en arger Regetag war um net so en geist Kraut dort war, wie sunst, hab ich en gute Dikans gebat, all des Hinkelwoll zu inspekte. Wann ich net im Voraus mit Dersers gebat hit, dann war es mir hart jange, weil Pid zu mache, befohs ich glabb, es ware ebaut sunst unmerchliche Sorte dort. Ich hab aber mit Rads gefunne, hab den Mann, was berbei war, gefrogt, es er mir ein Dubez verlaßt die dat um was er hant wot derfor. „Jo, ich kann dir en Dubez verlaßt for en Dhaler des Stid.“
— „Ich hab ihm gefast, sell war mir zu hoch, ich kenn dort weiter bride die aller sehm Sort frige for sunstunselig Sent.“
— „Welle, dann geb ich Dir se ab selwert; Du kannt se aber allewel net grad hane, wann die fahr werbe is, bring ich se Dir.“
— „Sell jucht mich grad, ich muß ebaut noch ercht en Stall bane. Aber meen, es misse die allersehm Hinkel sel, was ich do gepikt hab, sunst kannt se wieder mit beunemne.“
— „Sell is verstante,“ hot er gefast. — „Am nachste Dag hab ich grad anfang, mei Stall zu bane um was grad fertig bermit, wie die Dinkel summe se. Nau hab ich en Dinkel se zu tende. Ich muß ab noch en Stid von d'r Pot einlege. Wann se nau jucht ab anfang zu lege um halte se uf dorch d'r Winter dorch, sunst hot se uf des End net. Oftmals hab ich schon so en Wring, as wann ich mit beede juch neigebat war. Ich will aber noch net die Hoffing ufenge. Des Wiesig is nau so um muß getend sel. Schaff's, dann is es allrecht, schaff's aber net, dann werb ich ab wieder en Weg fane, d'r Drusel loswerre.“

Land der Zukunft.

Sehenswürdigkeiten und unerschöpfene Natur Schönheiten Brasiliens.

Eine Fahrt von Rio de Janeiro durch die Berge und Urwälder der Meereshöhe.

Das einstige Reich Dom Pedros ist so unangehener groß und dabei noch so wenig im Innern erforscht und noch so bunt besiedelt, daß nur ganz wenige seiner natürlichen Schönheiten und Merkwürdigkeiten bisher erschlossen sind und für den gewöhnlichen Reisenden in Betracht kommen. Am bekanntesten ist, abgesehen von der wunderbaren Stadt mit ihrem zahllosen Inseln und unvergleichlichen Wäldern, das prächtige, in steilen, spitzigen gipfelnde Waldgebirge, an das sich die Stadt Rio de Janeiro anlehnt. Der eigenartige, steil abstrichende Gipfel des von einem Pavillon getronten Corcovado, die auf der Spitze einen riesigen, quadratischen, fargähnlichen Felsblock tragende Gabe und die drei Gipfel der Lijica fallen jedem Besucher Rios zunächst ins Auge. Es ist dem Reisenden leicht gemacht, diese Berge näher kennen zu lernen. An den Fuß und auf die halbe Höhe des etwa 800-Meter hohen Corcovado führen vom Herzen der Stadt elektrische Bahnen. Den Rest des Weges kann man auf breitem Felsadwege zu Fuß oder mittels einer Seilbahn zurücklegen. Unterhalb des höchsten Gipfels liegt ein in der heißen Zeit vielbesuchtes, ganz in Urwaldgrün eingebettetes Sommerhotel. Der Gipfel des Berges, der eine unvergleichliche Aussicht auf Rio, die Hafengebiete mit ihren zahllosen Bergen bietet, wird mehrmals wöchentlich bei Nacht elektrisch beleuchtet. Die Lichter heben sich wie ein neues Sternbild vom süßlichen Nachthimmel ab, den der Orion, das Kreuz des Südens und die wie eine feurige Wolke glühende Milchstraße bestrahlen. Zur Gabe bringt alle Viertelstunden eine elektrische Linie, die am Fuß des sonderbaren, bekannten Buderhühnchens vorbei hinaus ans offene Meer führt. In das großartige Urwaldgebiet der Lijica hinein sind ebenfalls Seilbahnen gelegt. Mit Vorliebe laufen aber die Touristen durch diese Bergwelt auf teurer bezahlten Automobilen. — Diese ganze malerische Berggruppe ist von schönen, gut insand gehaltenen Wegen durchzogen. An verschiedenen Stellen sind Pflanzgärten, Pavillons und dergleichen angelegt. Die Wasserläufe und Quellen sind gefast und speien die Leitung, die die Hauptstadt mit frischem, gutem Wasser versorgt. Die Anlagen kommen noch in der Mehrzahl aus dem 18. Jahrhundert. Die Neuzeit hat sich begnügt die alte, gemauerte Wasserleitung durch Röhren zu ersetzen und die Wege für elektrische Bahnen auszubauen. — Was diese Berge auszeichnet, sind nicht allein die prächtigen Ausblicke, die sie von den verschiedensten Punkten bieten, sondern vor allem die üppige Pflanzwelt und das bunte Tierleben.

Obwohl hier überall des Menschen Hand tätig gewesen ist und anderwärts Stellen zeitweilig Gärten und Kaffeeplantagen gefunden haben, bedeckt jetzt dichter, völlig vermaasener Urwald die Hügel und Täler. Die großen Räume scheinen oft unter der Fülle der auf ihnen wuchernden blühenden Misteln, Bromelien, Vianen, Farne, Orchideen zu erstickern. Das in unseren Häusern sorgsam gepflegte großblättrige Philodendron flattert hier in mächtigen Schlingen hoch hinauf an den Stämmen. Galas mit schönen, bunten Blüten, große Fransen mit mannigfach gefärbten Blättern wuchern an fasten Stellen. Baumgroße Draxanen, Puffas mit weichen, hohen Blütenständen, prächtige Baumfarne fallen überall ins Auge. Leber das grüne Blätterdach, dinans ragen ganz mit gelben oder violetten Blüten bedeckte hohe Bäume und die schneeweißen, großen Blätter des sonderbaren Baumes, in dessen Innern Ameisen Gänge von der Wurzel bis zum Wipfel anlegen. In der Wildnis hört das Getöse von Bügeln, das Summen und Jirren von Insekten nicht auf. Gelegentlich saust mit Kreischen ein Schwarm Papageien vorüber. Manchmal hört man auch einen Affen. Die so oft geäußerte Behauptung vom ewigen Schweigen des Urwalds fand ich nirgends bestätigt. Um diese Jahreszeit wenigstens war der Wald Brasiliens so laut wie nur irgend ein europäischer im Frühling. Und allenthalben fliegen dazu Käfer, Vögelchen, Insekten und vor allem farbenprächtige Schmetterlinge jeder Größe.

Nicht weniger schön ist ein Ausflug nach dem zwei Stunden Fahrstrecke entfernten Petropolis. Früher wurde der Weg halb zu Wasser zurückgelegt. Seit führt von einem entlegenen Teil Rios die Bahn durch das ganz verwachsene, mit Mangroven und Papirusbüschen bedeckte Tiefland im Norden der Pat nach den schönen grünen Bergen, in denen 1000 Meter hoch die am Baden-Baden erinnernde freundliche Kleinstadt eingebettet ist. In dem blumenüberhüllten Sumpfland liegen ganze verlassene, einst blühende Städte. — Ein großer deutscher Unternehmer aus Düsseldorf ist aber jetzt am Werke.

Die überflüssige Theaterkritik.

Eine uflige Nachricht bringt das „Weinzer Tageblatt“. Es will die Theaterkritik einstellen und begründet diesen Entschluß folgendermaßen: Da augenblicklich wieder einmal die Erhaltung beweist, daß auch die wichtigsten Theaterkritiken den Besuchern nicht zu haben inlande sind, und da andererseits die Direktion des Stadttheaters überzeugt ist, daß unzulässige Vorpredigten ihr Geschäft schädigen, so haben wir ihr den Rat gegeben, zunächst einmal den Versuch zu machen, ohne Theaterkritik auszukommen. Die Direktion des Stadttheaters ist auf diesen gutgemeinten Vorschlag eingegangen, und wir wünschen sehr aufrichtig den besten Erfolg und volle Häuser.

Glänzende Stellen, die beim Tragen von Baumgummi durch Aufschauern entstehen, lassen sich häufig durch wiederholtes Bürsten mit Glycerin beseitigen. Auch die Anwendung von Glycerin oder stark verdünntem Salmiageist (1:10) führt oft zum Ziele.

Kaiser Franz Josephs Leibarzt.
Dr. Karl von Noorden, Dekan der medizinischen Fakultät der Wiener Universität und Leibarzt Kaisers Franz Joseph von Oesterreich hält sich seit gestern morgen in Begleitung seiner Gemahlin in Chicago auf. Er hat im Madison Hotel Absteigequartier genommen. Dr. von Noorden hat eine ausgedehnte Reise nach der westlichen Küste unternommen und befindet sich auf der Rückreise nach seiner Heimat. Er wird sich bis morgen nachmittag in unserer Stadt aufhalten, und die Krankenhäuser und medizinischen Institute Chicagos in Augenschein nehmen.
So mancher legt in ein Buch nichts anderes hinein als ein — Lesegericht.